

Wie Intuition uns vor Gewalt schützt. Unbegründete Furcht vermeiden und Angst als Warnsignal erkennen!

Die Art menschlicher Gewalt, die wir am meisten verabscheuen und fürchten, nämlich diejenige, die wir „zufällig“ und „sinnlos“ nennen, ist keines von beiden. Sie hat immer ein Ziel und einen Sinn, zumindest für den Täter. Manchmal ist eine gewalttätige Tat so erschreckend, dass wir den Täter ein Monster nennen. Doch liegt gerade in der Suche nach seiner Menschlichkeit – seine Ähnlichkeiten zu uns – der Schlüssel, solche Taten vorherzusehen.

Schwierige Kindheiten entschuldigen gar nichts, doch sie erklären sehr vieles.

Kann man sich ein Tier vorstellen, das auf die Gabe der Angst so reagiert wie manche Leute, nämlich mit Verärgerung und Verachtung, statt mit Aufmerksamkeit? Kein Tier in der Wildnis, das plötzlich von Furcht überwältigt wird, würde je mentale Energien darauf verschwenden zu sagen, „wahrscheinlich ist es nichts“. Nur wir – im Gegensatz zu allen anderen Kreaturen in der Natur – entscheiden uns, Gefahrensignale nicht zu untersuchen. Einer Frau überkommt das Gefühl der Furcht. Und wie reagiert sie auf das stärkste Gefahrensignal in der Natur? Sie unterdrückt es und sagt sich: „So will ich nicht leben. Ich werde diesem Mann nicht dadurch kränken, dass ich die Aufzugstür einfach wieder zu gehen lasse.“ Und wenn die Furcht sie nicht verlässt, sagt sie sich selbst, dass sie nicht albern sein soll und besteigt den Aufzug.

Und nun die FRAGE, was alberner ist. Einen Moment auf den nächsten Aufzug zu warten, oder sich einem Fremden, vor dem man Angst hat, in eine stählerne schallgedämpfte Kammer zu begeben?

Signale der Gefahr

Der professionelle Kriminelle, der von Angesicht zu Angesicht arbeitet, ist Experte darin, seine Opfer keinerlei Gefahrensignale erkennen zu lassen, doch gerade die Methode, die er einsetzt, um sie zu verbergen, können ihn verraten.

Erzwungene Gemeinsamkeiten

Bei erzwungene Gemeinsamkeiten geht es nicht um Zufälle, sie wird bewusst und zielgerichtet hergestellt, und sie zählt zu den ausgeklügeltsten Manipulationen.

- Wir beide, Wir sind ein Team, Was werden wir jetzt anfangen, Jetzt haben wir es geschafft.

Das sichtbare Zeichen einer erzwungenen Gemeinsamkeit besteht darin, dass ein gemeinsames Ziel oder eine gemeinsame Erfahrung vorgegeben werden, wo sie gar nicht existent sind.

Erzwungene Gemeinsamkeit wird in vielen Situationen und aus vielen Gründen hergestellt, doch wenn ein Fremder sie gegenüber einer Frau in einer unbehaglichen Lage herstellt, ist sie immer unangebracht. Hier geht es nicht um Partnerschaft oder Zufall. Hier geht es um das Anknüpfen von Kontakt und das kann, aber muss nicht in Ordnung sein, es hängt davon ab, warum jemand diesen Kontakt sucht.

Charme und Nettigkeit

Man muss an Charme als Verb, nicht als Begabung denken. „Diese Person versucht mich mit Charme einzuwickeln“ statt „Diese Person ist charmant“. Menschen die andere dominieren wollen, präsentieren sich fast immer zu Anfang als nette Menschen. „Er war so nett“ ist eine Beschreibung von Menschen, die den Mann beschreiben, der sie Monate später attackierte.

Zu viele Details

Wenn Menschen die Wahrheit sagen, kommen sie gar nicht auf die Idee, dass man daran zweifeln könnten, uns so ergibt sich für sie auch nicht die Notwendigkeit, ihre Aussagen mit vielen Details zu untermauern. Diese Kriminellen versuchen, die Frauen mit soviel Details zu überhaufen, das diese den einfachen Kontext aus den Augen verlieren. „Das er der Frau die Einkaufsstüte aus dem Arm nimmt, obwohl diese Nein gesagt hat, immer dann wirft diese Person überflüssige Details in den Raum. Er teilt ihr ausgewählte Einzelheiten mit, damit diese den Eindruck erhält, sie kennt diesen Man, sie kann ihm vertrauen.

Eine Frau deren Gast länger bleibt, als ihr lieb ist, gleichgültig wie charmant und witzig er ist, sollte sich ganz auf den Kontext konzentrieren und sich sagen: „Ich habe Ihn schon zweimal gebeten zu gehen“ Die Verteidigung gegen zu viele Details ist einfach, man muss sich nur die Umstände der Begegnung bewusst machen.

Rollenfestlegung

Ein Mann typisiert eine Frau in leicht abschätzender Weise und hofft, dass sie sich herausgefordert fühlt, ihm zu beweisen, dass er unrecht hat. „Sie sind wahrscheinlich viel zu vornehm, um mit jemanden wie mit mir zu sprechen“ und die Frau wird sich gegen diesen Vorwurf wehren, indem sie mit ihm spricht. Wenn eine Frau die Hilfsangebote des Angreifers ablehnt, sagt er „Man kann auch zu stolz sein“ und sie wehrt sich dagegen, indem sie sich helfen lässt.

Rollenfestlegung geht immer mit einer leicht beleidigenden Unterstellung einher, die meist ganz leicht zu widerlegen ist. Es ist die Erwiderung die der Angreifer sucht. Deshalb ist die beste Verteidigung im Schweigen und Überhören.

Wucherer

Er will das sie sich helfen lassen, denn dann stehen sie in seiner Schuld. Der traditionelle Wucherer leiht gerne eine Summe, doch er verlangt eisern eine viel größere zurück.

Signale: Er hat mich angesprochen, obwohl ich ihn nicht um Hilfe gebeten habe. Dann muss man auf weitere Signale achten, selbst wenn sich der Fremde später als freundliche, harmlose Person erweist.

Das unerbetene Versprechen

Das unerbetene Versprechen ist eines der sichersten Signale, denn es verweist immer auf fragwürdige Motive. „Ich setzte nur die Sachen vor ihrer Tür ab, und dann gehe ich . Versprochen“. Bei Versprechungen gibt es nicht die geringste Garantie, Sie gehören zu den leersten Redefiguren, denn sie zeigen nichts anders als das Bedürfnis des Sprechers, den Anderen von was zu überzeugen. Der Grund warum jemand einem anderen etwas verspricht, ist der Grund weshalb er den anderen überzeugen will, das er erkennt, das man/frau nicht überzeugt ist.

Das Überhören des Wortes NEIN

NEIN ist ein Wort, über das man NIE verhandeln sollte, weil die Person, die es überhört, damit immer versucht, jemanden unter Kontrolle zu bringen.

Die schlechteste Art, mit jemandem umzugehen, der das Nein ignoriert, ist immer schwächer zu protestieren und dann zuzustimmen. Ein weiterer Fehler ist das Verhandeln. „Ich weiß Ihr Angebot zu schätzen, aber lassen Sie es mich erst alleine versuchen“ Nein ist ein ganzer vollständiger Aussagesatz. Der nicht verhandelbar ist.

Der auf Personen spezialisierte Täter ist auf der Suche nach jemanden Verletzlichem, der ihm gestattet, die Situation zu kontrollieren. Er liest die Signale.

Die Frau die die Schultern hochzieht und eingeschüchtert aussieht und scheinbar Nein danke das habe ich gleich sagt, kann das Opfer sein. Anders die Frau, die sich selbstbewusst umdreht und die Hand als Stoppzeichen ausstreckt und sofort sagt. Ich brauche ihre Hilfe nicht, viel weniger in die Opferrolle kommen.

Wenn jemand ein Nein überhört, sollte man sich fragen. Warum will dieser Mensch Macht über mich haben? Was will er von mir?

Der nette Mensch ohne Hintergedanken, der wirklich nichts von einem will. Würde einen auch nicht ansprechen.